



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S8 „Deutsch“

AM ANFANG UND AM ENDE ALLEN LERNENS STEHT DEUTSCH

Deutsch erlebbar machen

**Kurzfassung
ID 1519**

Mag^a Evi El Labadie

Mag. Helmut Schmid, Mag^a Christiane Rannegger

Voitsberg, am 14. 07.2009

Nach längeren Vorarbeiten starteten wir das IMST-Projekt „**Am Anfang und Ende allen Lernens steht Deutsch – Deutsch erlebbar machen**“ im September 2008 in einer **ersten Klasse der Handelsschule** mit sehr heterogener Klassenstruktur mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern in der Schule Halt und Sicherheit zu geben und sie zu einer soliden kaufmännischen Ausbildung zu führen.

Das Projekt stand entsprechend unserer Konzeption gleichgewichtig auf zwei Standbeinen: dem sozialen und dem berufsorientiert-sprachlichen; dass sich gute Synergieeffekte ergeben würden, war eine Vorannahme des Projektteams, wir konnten uns dabei auch auf Erfahrungen aus dem Schuljahr 2007/08 stützen.

Projektaktivitäten

Als Ausgangspunkt für die sprachliche Arbeit dienten etwa einmal monatlich stattfindende, besondere **Aktivitäten** (meist außer Haus oder mit externen Fachleuten in der Schule), die dann im Rahmen des Deutschunterrichts **verschriftlicht** wurden und mittels **Präsentation** in der Klasse auf Plakaten, Postern oder Fotocollagen den laufenden Projektfortschritt sichtbar machten.

Im Zentrum der Projektarbeit, die im kommenden Schuljahr in ähnlicher Form weitergeführt werden soll, stand im ersten Jahr die **Schreibkompetenz**. Sie wurde von unseren Schüler/innen anlassbezogen und handlungsorientiert durch die Beschäftigung mit verschiedenen journalistischen und berufsorientierten **Textsorten** erweitert und gefestigt.

Ziele

Unsere Ziele waren kurz gefasst folgende: Die Schüler und Schülerinnen sollten **lustvoller schreiben**, weil ihr eigenes Erleben Schreibanlass war, sie sollten **mehr schreiben**, weil es mehr Anlässe geben würde, die aufgeschrieben werden konnten, als in einer „Normklasse“ und sie sollten durch Schreiben und Verbessern und erneutes Schreiben **eine höhere schriftsprachliche Kompetenz erreichen** und zugleich unter Anleitung der Lehrkräfte eine in künftigen beruflichen Feldern erwünschte und notwendige **Arbeitshaltung** erwerben und trainieren können.

Evaluierung

In mehreren **Evaluierungsstunden** wurde die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zu dieser Form des Lernens abgefragt und durch Vergleich der schriftlichen Arbeiten im Projektverlauf nach Lernfortschritten gesucht.

Um fundierte Aussagen zum sprachlichen Lernfortschritt aller Schüler/innen machen zu können, war die Projektlaufzeit allerdings zu kurz. Das Projektdesign fokussierte ursprünglich auch nicht auf eine valide Überprüfbarkeit der Ergebnisse; vereinzelt sind aber durchaus Fortschritte im Umgang mit der deutschen Schriftsprache deutlich erkennbar. Die Schüler/innen selbst sind laut Fremdevaluation alle davon überzeugt, nach dem Projekt „besser schreiben zu können“.

Die Fremdevaluierung (Fragebogen und Protokoll im Anhang) legt nahe, dass bei den Schüler/innen eine hohe Akzeptanz des IMST-Projektes in seiner Gesamtheit erreicht wurde.

Endprodukt

Das Projekt zielte auch auf ein greifbares Endprodukt ab, das die Arbeit eines Schuljahres sichtbar zusammenfassen sollte und immer wieder den motivationalen Anreiz bildete, nicht nachzulassen und immer wieder zu schreiben (die Absolvierung der „schreibanlassbietenden“ Aktivitäten stand ohnehin außer Zweifel, sie wurden

immer lustvoll angenommen): die **Klassen- oder Projektzeitung**. Im Fach Informations- und Officemanagement wurde am PC an der Gestaltung gearbeitet. Das Layout und den Aufbau einer Tageszeitung nachzubauen, konnte zwar nicht ganz gelingen, aber eine umfassende, durchaus ansehnliche Erinnerungsmappe liegt dennoch vor.

Zertifikat

Die Schule stellte den Schülerinnen und Schülern der Projektklasse ein eigenes **Teilnahmezertifikat** als Beilage zum Jahreszeugnis aus, um damit ihre besonderen Leistungen über ein Schuljahr hinweg zu dokumentieren und zu würdigen.

Resümee der Projektleiterin

Das Projekt wird als gelungen betrachtet. Trotz kleiner Stockungen zwischendurch blieb die Lust an der Zeitungsherstellung und damit am Schreiben erhalten, und auch die Freude am Schulbesuch ließ nicht wesentlich nach. Das war unserer bisherigen Erfahrung nach in der Handelsschule Voitsberg auf der 9. Schulstufe sonst eher der Fall.

Die Nachhaltigkeit des Lernertrags im Fach Deutsch, also der echte Kompetenzzuwachs im Bereich „Schreiben“, wird sich im folgenden Schuljahr zeigen. Wir denken jedenfalls an die Fortsetzung der Aktivitäten zur Förderung des lebenswelt- und anlassbezogenen Schreibens, möchten im zweiten Handelsschuljahr aber zusätzlich auch die mündliche Sprachkompetenz stärker fördern.

Der Herausforderung, den Bedürfnissen unserer Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache gerecht zu werden, werden wir uns auch im kommenden Jahr wieder bewusst stellen; auch für diese Schüler/innengruppe hat sich der aktive und erlebnisbezogene Zugang als motivierend und günstig für den weiteren Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten in der Zweitsprache Deutsch erwiesen.